



Pfarrprovisor Christoph Kranitzky mit dem neuen Markusblatt und der ersten Ausgabe, die im Advent 1970 erschien.

Foto: Hok

INTERVIEW

»Neue Bischof sollte nicht aus Kärnten sein«

Wir baten den Wolfsberger Pfarrprovisor Christoph Kranitzky zum Interview zu aktuellen Fragen in der Kärntner Kirche.

Was sagen Sie zum neuen Administrator der Diözese Gurk, Bischof Werner Freistetter?

Ich kenne ihn von Veranstaltungen in der Steiermark, seine ersten Predigten in Kärnten begrüße ich sehr. Worte, die ich bisher vermisste, verwendet jetzt er: Barmherzigkeit, Vergebung, Verzeihung. Ich sehe das, was er begonnen hat, sehr positiv.

Wie stehen Sie zu den »Mündigen Christen« und der Rom-Fahrt?

Für mich ist klar, dass gewisse Entscheidungen, die die Kirchenleitung trifft, nicht immer leicht zu akzeptieren sind. Trotzdem bin ich geprägt vom Glauben, der auf Vertrauen basiert, und der Loyalität Rom gegenüber. Dazu gehören auch Ehrfurcht und Gehorsam. Aus diesen Gründen verstehe ich diese Initiative nicht.

Möchten Sie den früheren Administrator Engelbert Guggenberger als Bischof?

Ich denke, es wäre besser, wenn jemand zum Bischof ernannt werden würde, der nicht aus Kärnten stammt. Er hätte mehr Möglichkeiten, die Einheit unter den Gläubigen wieder herzustellen und zwischen den Verletzten Brücken zu bauen.

Wie empfinden Sie den Umgang mit der Causa Schwarz?

Den Begriff Transparenz verstehe ich nicht im weltlichen, sondern geistigen Sinne – also transparent sind wir Christen, wenn wir versuchen so zu handeln wie Jesus. Zu jeder Form der Steinigung und Vernichtung sage ich drei Mal nein. Wo Menschen, sind Probleme, daher waren gewisse Aussagen und Aktionen fraglich.

# Das Wolfsberger »Markusblatt« erhält ein neues Gesicht und mehr Umfang

Seit 18. August wird das Mitteilungsblatt der Stadtpfarre Wolfsberg nicht mehr von Zustellern ausgetragen, sondern einem Wochenmedium beigelegt. Auch die Zahl der Ausgaben sowie der Inhalt ändern sich.

Von Horst Kaki  
kaki@unterkaerntner.at

**WOLFSBERG.** Ein neues »Gesicht« erhalten die Nachrichten der Stadtpfarre Wolfsberg, das »Markusblatt«. Nicht nur das Logo und das Layout werden verändert. Es gibt auch eine neue Erscheinungsweise und Zustellungsart.

»Das erste Markusblatt wurde am 1. Adventsonntag 1970 veröffentlicht«, sagt Pfarrprovisor Christoph Kranitzky. Der Umfang betrug ein Blatt, das beidseitig bedruckt war. Zuletzt war es auf acht Blatt angewachsen und erschien jeden Monat. »In Zukunft werden wir vier Ausgaben pro Jahr produzieren, die jeweils zwölf Seiten umfassen«, so Kranitzky.

Neu ist auch die Art der Zustellung: Wurde die Mitteilung bisher von rund 90 freiwilligen Austrägern besorgt, ist die Nachricht künftig einem Wochenmedium

beigelegt, das an jeden Haushalt der Stadtpfarre – also Wolfsberg Stadt und St. Jakob – geliefert wird. Eine Ausnahme bildet St. Johann. »Hier werden weiterhin freiwillige Austräger tätig sein«, sagt Kranitzky, »da der Ort zwei Postleitzahlen besitzt, weshalb die Beilage nicht möglich ist.«

Abschied vom alten System

Abschied vom alten Zustellsystem wurde genommen, weil damit nicht jeder Wolfsberger Haushalt erreicht werden konnte. Der Pfarrprovisor: »Wolfsberg ist die größte Pfarre Kärntens. Aufgrund der Weitflächigkeit kam es vor, dass manche Teile nicht erreicht werden konnten – sei es, weil Austräger fehlten oder weil manche ausfielen.« Da dieses Problem nun gelöst ist, steigt die Auflage in Zukunft von 5.000 auf 7.000 Stück.

Kranitzky ließ auch die Titelseite neu gestalten, gab ihr ein neu-

es Logo und ein Motto. Auf dem Titel steht in Zukunft der lateinische Satz: »Dive Marce, conserva tuos Wolfspergenses.« Auf Deutsch: »Heiliger Markus, beschütze deine Wolfsberger.«

»In Zukunft werden wir vier Ausgaben pro Jahr produzieren, die jeweils zwölf Seiten umfassen«

Christoph Kranitzky  
Pfarrprovisor

Auch der Inhalt wird nun anders gestaltet: Bisher umfasste er einen Hirtenbrief und diverse Veranstaltungen. »Jetzt erfassen wir jeden Tag einzeln, die Gläubigen sehen die Termine auf einen Blick und wissen, was wann passiert«, so Kranitzky. Dazu wird es Berich-

te von Veranstaltungen, die Vorstellung neuer Projekte und eine Kolumne geben, geschrieben von Kranitzky. Neu ist auch das Pfarrmosaik, in dem Fotos diverser Aktivitäten publiziert werden. Gestaltet wird das Markusblatt weiterhin vom Team der Stadtpfarre mit Sekretärin Claudia Maria Cuffer, Pastoralassistentin Monika Wuggenig und Pfarrprovisor Kranitzky.

Premiere am 18. August

Die erste Ausgabe des neuen Markusblatts erschien am vergangenen Sonntag, dem 18. August. Danach werden die Gläubigen Mitte November, Ende Jänner und Mitte April informiert, so der Fahrplan. Kranitzky: »Ich freue mich über die neue Gestaltung und hoffe, dass auch die Gläubigen mit dem neuen Erscheinungsmodus und den neuen Infos glücklich sein werden.«



Zwei Radler kamen zu Sturz. KK

Gemeingefährlicher »Spaß« auf Radweg

**VÖLKERMARKT.** Gemeingefährlich war der Einfall, den Unbekannte auf dem Drauradweg im Bereich von Linsendorf in die Tat umsetzen: Sie spannten eine Kette über den Weg. Ein belgisches Ehepaar, 70 und 65 Jahre alt, übersah am Samstag, 17. August, das Hindernis und kam mit den Fahrrädern zu Sturz. Sie wurden leicht verletzt. Ein Zeuge berichtete der Polizei, er habe aus weiter Entfernung drei tatverdächtige Personen gesichtet. Nach umfangreichen Ermittlungen forschten Beamte der Polizeiinspektion St. Kanzian drei Burschen (ein 18-Jähriger und zwei 19-Jährige) als Täter aus.

## Der 42. Siebendinger Kirchtag war einmal mehr ein voller Erfolg

**SIEBENDING.** Der Siebendinger Kirchtag – es handelte sich bereits um die 42. Auflage – war einmal mehr ein voller Erfolg. Um 11 Uhr spielten »Die Jaklinger« beim Frühschoppen auf. Abends griffen »VolXsound« in die Saiten, ehe der Höhepunkt des Abends wartete: das Brillant-Feuerwerk. Die Organisatoren des Kirchtags, der örtliche Pfarrgemeinderat mit Ob-

mann Franz Preithuber an der Spitze, ernteten für ihre Arbeit viel Lob von den Besuchern. Auch kulinarisch kamen alle auf ihre Kosten.

Die beiden St. Andräer Vizebürgermeister Maria Knauder und Gerald Edler ließen es sich nicht nehmen, dabei zu sein. Gesehen wurden auch die Stadträtinnen Reinhilde Kobold-Inthal und Ina Hobel sowie viele mehr.



Franz Preithuber, Obmann des Pfarrgemeinderats Siebending, Vizebürgermeisterin Maria Knauder, GR Gerlinde Peter, KR Rosemarie Schein und Vizebürgermeister Gerald Edler (v. l.).

Foto: Bachhiesl

# Beste Kärntner-Fleisch-Qualität

## Aktion bis 02. 09. 2019

<b>S-KARREE AUSGELÖST</b> mit Schwarte, zum Braten	<b>4,99</b> Euro/kg
<b>S-SCHNITZELFLEISCH</b> vom Kaiserteil, im Ganzen	<b>6,49</b> Euro/kg
<b>R-GULASCHFLEISCH</b> vom Wadschinken	<b>6,99</b> Euro/kg
<b>R-BRATENFLEISCH</b> von der dicken Schulter	<b>8,99</b> Euro/kg

**unser**  
Fleischmarkt Wolfsberg  
Grazer Straße 16, Tel. 04352/46091  
Di – Do: 7.00 – 15.00 Uhr  
Fr: 7.00 – 16.00 Uhr, Sa: 7.00 – 12.30 Uhr

**Kärntner Fleisch**

Alle Preise verstehen sich inkl. 10% MwSt! Bei Aktionsartikeln ist kein Abzug der Bauer-Bonus-Card möglich!